

TOP-ADRESSEN | PUBLIBERICHT

## Vom Reisfeld zum „kyBoot“

In Korea kam Karl Müller die zündende Idee: Ein Schuh, der den weichen Boden eines Reisfeldes imitiert. Nach jahrelanger Forschung und Entwicklung ist er nun da, der Luftkissenschuh „kyBoot“.

**LUFTKISSENSCHUH** Sennwald liegt im St.Galler Rheintal. Die Grenzen zu Liechtenstein, Österreich und Deutschland sind nahe. In einer Halle im Gewerbegebiet geschieht für das Hochpreisland Schweiz Einzigartiges. Hier produziert die Firma kybun (Roggwil TG) Schuhe. Der „kyBoot“ ist ein Schuh mit Luftkissensohle, ein robotergefertigtes Hightech-Produkt. Der Schaft besteht aus rund 50 Einzelteilen. Sie werden hier gestanzt, vernäht, geklebt. Am Schluss werden Sohle und Schaft sorgfältig zusammengeleimt und während 48 Stunden getrocknet. Die fertig verpackten Schuhe kommen ins Zentrallager in Buchs. Von hier aus werden sie an 350 Verkaufsstellen in 25 Ländern verschickt. Allein schon, dass ein Schuh in der Schweiz erfolgreich hergestellt wird, ist ungewöhnlich. Dass dieser Schuh auch noch mit sehr viel Handarbeit gemacht wird, verblüfft vollends, weckt aber gleichzeitig Verständnis für den Preis von rund 300 Franken pro Paar.

### Ein Roboter fertigt die Super-Sohle

Hinter dem „kyBoot“ steckt der Erfinder des MBT-Abrollschuhs, der Thurgauer Unternehmer Karl Müller. Die Luftkissensohle und die dazu nötige roboterisierte Maschine entwickelte er in den Jahren 2004 bis 2009 zusammen mit dem ETH-Ingenieur Markus Bartholet. In der Produktionshalle herrscht Fotografierverbot. Man will Be-

triebsspionage verhindern. Der Roboter arbeitet abgedeckt in einer „Black Box“. Weltweit gibt es nur zwei dieser Maschinen. Eine läuft seit 2009 im italienischen Montebelluna. Die andere seit 2011 in Sennwald. Die Luftkissensohle ist komplex aufgebaut. In acht Stunden schafft der Roboter 125 Sohlen. Das ist im Vergleich wenig. Herkömmliche Sohlen entstehen in ein paar Minuten.

### Produktion und Geh-Erlebnis

In Sennwald betreibt „kybun“ nicht nur eine Schuhfabrik samt Laden, sondern ergänzend eine Art Erlebnispark – die „World of walk-on-air“. Hier empfängt Stefanie Chromecek die Besucher. Dann heisst es Schuhe wechseln. Für die nächsten anderthalb Stunden gehen alle auf „kyBoots“. Ausgerüstet mit Kopfhörer und Empfänger geht es zu den verschiedenen Stationen. Hier lernt man viel über Füße, über das Gehen und Stehen – und eben auch, dass wir Informationen, die uns die Füße geben wollen, nicht mehr auswerten können. Harter Untergrund und ebensolche Schuhsohlen verhindern das. Das Ergebnis sind Fehlhaltungen mit all ihren gesundheitlichen Folgen. An diversen Infobildschirmen und Testgeräten wird aufgezeigt, wie die Luftkissensohle oder die „kyBouncer“-Matten den Druck auf die Füße ausgleichen. Das ist die Erklärung dafür, weshalb viele Träger des „kyBoot“ von spürbaren, wesentlichen Verbesserun-

gen ihres Befindens berichten.

### Der Chef arbeitet im Stehen!

Mit Stehpulten und elastischen Matten ausgerüstete Klassenzimmer und Büros sind Alternativen zur gängigen Sitzkultur. kybun-Chef Müller beispielsweise arbeitet grundsätzlich im Stehen. In einem Interview mit *ideaSpektrum* im August 2016 nahm er Bezug auf seinen Glauben als Christ: „Zu meinem Alltag gehört das Gebet in den verschiedensten Situationen. Auch vor wichtigen Entscheidungen beten wir miteinander. Und am Morgen oder zwischendurch gehört die Bibellektüre da-

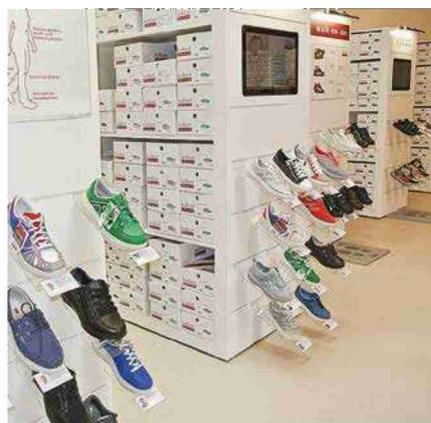
zu. Das ist auch auf dem Handy möglich.“ Stefanie Chromecek bestätigt denn auch, dass die Lebenshaltung des Chefs im Betrieb in Sennwald spürbar sei. Karl Müller dazu: „Meine Mitarbeiter sollen erleben, dass ich mich nicht vor schwierigen Fragen drücke und auch nicht wütend werde, wenn es nicht rund läuft. Mein Ziel ist es, so reagieren zu können, wie Jesus in der gleichen Situation reagiert hätte.“

In Sennwald steht mehr als nur eine Schuhfabrik. Es ist eine eigene kleine Welt. Wer gut auf den Füessen stehen will, ist dort richtig. (rh)

• [www.kybun.ch](http://www.kybun.ch); [www.walk-on-air.com](http://www.walk-on-air.com)



Stefanie Chromecek:  
„Mit Freude gehen.“



Elastische Matten und Stehpulte statt sitzende Arbeitsplätze; grosse Auswahl an kyBoots.